

Rotstäbler brechen mit der Liestaler Fasnecht

Unmut Die Clique hat keine Lust mehr auf die Partyzone an der Strassenfasnacht

VON BENJAMIN WIELAND
UND REBEKKA BALZARINI

Die Liestaler Fasnacht verliert eines ihrer Aushängeschilder. Die traditionsreiche Rotstab-Clique kündigt an, dass sie ab 2019 nicht mehr an der Strassenfasnacht im Baselbieter Hauptort mitmache. Die Begründung lässt aufhorchen: «Ein immer geringerer Teil der Zuschauer interessiert sich noch für das Sujet», teilt die Clique mit. «Der Zeedel wird kaum noch gelesen, und für viele ist das Trommeln und Pfeifen offenbar nur noch ein Störfaktor der Liestaler «Fasnachtsparty».

Der Obmann des Stamms der 1930 gegründeten Clique, Pascal Epple, sagt auf Anfrage der bz: «Wir sind zu einer Minderheit geworden. Wir wurden auch schon

angepöbelt und nachgeäfft. So kann es nicht mehr weitergehen.» Die Fasnacht in der Region befindet sich im Wandel, nur sei das nicht überall gleich stark spürbar. Was die Rotstab-Clique mit «Fasnachtsparty» anspricht, ist in der Tat auch in Basel zu beobachten. So gilt etwa die Grünpfahlgasse neben dem Unteren Mitte seit einigen Jahren als Problemzone, wegen Unruhestiftern, die Aktive anpöbeln. Ein Tambourmajor sprach gar von einem «Gläbbergässli».

Es gibt aber auch erfreuliche Nachrichten für die Fasnachtler: So wird das Drummeli am 20. Januar in Liestal und am Tag darauf in Wintersingen Ausschnitte seines diesjährigen Programms zum Besten geben - als eine Art Vorpremiere. KOMMENTAR RECHTS, SEITE 15, 16